

Piratenfraktion-Berlin

Antwort von Alexander Spies

Die Antworten im Folgenden:

1. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie als Partei ergreifen, um die berufsbegleitende Unterstützung von Menschen mit (Schwer-) Behinderung sicherzustellen und somit der Gefährdung von Arbeitsverhältnissen entgegenzuwirken?

Erwerbsarbeit stellt in unserer Gesellschaft ein zentrales Kriterium dar, über das sich das Individuum selbst definiert und welches entscheidend über den Verlauf persönlicher Entwicklungsrichtungen entscheidet. Die PIRATEN Berlin setzen sich für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen für Menschen mit (Schwer-) Behinderung sowie die entsprechende Begleitung im Rahmen der Vermittlung und Arbeitsaufnahme ein.

Wir wollen die Rolle der Integrationsfachdienste stärken und treten dafür ein, das Angebot der Vermittlung durch die Integrationsfachdienste wieder zu etablieren. Dafür ist es aus Sicht der PIRATEN Berlin notwendig, begleitende Integrations- und Rehabilitationsmaßnahmen auf eine sichere finanzielle Grundlage zu stellen und neben der Schaffung angemessener finanzieller Rahmenbedingungen den Ausbau der personellen Ressourcen und die Aufrechterhaltung der hohen fachlichen Qualifizierung der Mitarbeiter_innen zu gewährleisten.

Ein wichtiger Faktor im Kontext der Erwerbsarbeit stellt das erzielte Einkommen sowie die Möglichkeit der Bildung von Vermögensrücklagen dar. Vor diesem Hintergrund sehen es die PIRATEN Berlin als zentral, Bedingungen so zu gestalten, dass sich Berufstätigkeit für Menschen mit Behinderung lohnt und erarbeitetes Einkommen und angespartes Vermögen nicht für behinderungsbedingte Aufwendungen eingesetzt werden müssen.

Die Quote der Menschen, die den Übergang auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt aus einer Werkstatt für behinderte Menschen heraus bewältigen, ist nach Meinung der PIRATEN Berlin zu gering. Hier müssen innovative Ansätze einen Anreiz für Arbeitgeber_innen, Menschen mit Behinderung und die Werkstätten für behinderte Menschen schaffen, um Grundlagen bereitzustellen, die den Übergang auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt barrierefrei ermöglichen.

Nach wie vor arbeiten Menschen mit Behinderung überdurchschnittlich nicht entsprechend ihrer Qualifikation bzw. ihrem Ausbildungsniveau, werden bei gleicher Qualifikation geringer entlohnt oder sind häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen. Die PIRATEN Berlin setzen sich dafür ein, valide Daten zu erheben, welche die Barrieren auf dem Arbeitsmarkt Berlin aufdecken und die Grundlage für politisches Handeln zum Abbau dieser Barrieren bieten.

2. Was tut ihre Partei, um den Bedarf an Unterstützter Beschäftigung adäquat zu erheben und die Unterstützte Beschäftigung in Berlin zu stärken und zu fördern?

Die PIRATEN Berlin wollen das Konzept der Unterstützten Beschäftigung voranbringen. Wir sind der Meinung, dass diese auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzer_innen zugeschnittene Maßnahme einen willkommenen Kontrapunkt zu einer sich zunehmend dynamisierenden Arbeitswelt darstellt.

Gerade vor dem Hintergrund, dass insbesondere Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung deutschlandweit zu über drei Vierteln in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung beschäftigt sind, bietet die Unterstützte Beschäftigung vor allem diesem Personenkreis eine Chance auf die Übernahme in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis und eine echte Alternative zur Werkstatt für behinderte Menschen.

Die PIRATEN Berlin sind besorgt über die geringe Bedeutung, die der Senat der Unterstützten Beschäftigung beimisst. Unser Ziel wird es sein, die Unterstützte Beschäftigung zu stärken, indem nachhaltige Konzepte zum Ausbau der Unterstützten Beschäftigung im Land Berlin erarbeitet werden und der Druck gegenüber dem Senat zur Stärkung der Unterstützten Beschäftigung erhöht wird.

Arbeitgeber_innen müssen vermehrt über das Konzept der Unterstützten Beschäftigung informiert werden. Es ist auch ihre Aufgabe, einen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Menschen mit Behinderung zu leisten.

3. a) Wie setzt sich Ihre Partei dafür ein, dass es für schwerbehinderte Schüler weiterhin diese Beratungsmöglichkeit in der beruflichen Orientierung gibt und dass die hoch spezialisierten und geschulten Fachkräfte weiterhin im Berufsorientierungsprozess zur Verfügung stehen können?

Die PIRATEN Berlin wissen die Bedeutung der beruflichen Orientierung für schwerbehinderte Schüler_innen sowie die fachlich gut geleistete Arbeit aller Beteiligten zu schätzen und werden sich weiterhin dafür einsetzen, dass Beratungsangebote, die der beruflichen Orientierung von Schüler_innen mit einer (Schwer-) Behinderung dienen, auf gesicherter Grundlage stattfinden können.

Sollten nach Auslaufen des Bundesprogramms „Initiative Inklusion“ keine weiteren Mittel aus dem Bundeshaushalt bereitgestellt werden können, werden sich die PIRATEN Berlin dafür einsetzen, dass das Land Berlin Mittel aus dem Landeshaushalt zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau von Strukturen der Beratung und Begleitung bereitstellt.

Wir setzen uns insbesondere dafür ein, dass im Rahmen der neu geschafften Jugendberufsagentur alle Jugendlichen mit (Schwer-) Behinderung inklusiv einbezogen werden.

3. b) Wie setzt sich Ihre Partei weiterhin dafür ein, dass der Übergang von schwerbehinderten Schülern auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet wird?

Der Zugang zum Allgemeinen Arbeitsmarkt stellt für die PIRATEN Berlin das primäre Ziel im Rahmen des Übergangs von der Schule/Ausbildung in das Erwerbsleben dar. In diesem Kontext setzen sich die PIRATEN Berlin dafür ein, dass Schüler_innen mit Behinderung im Unterricht möglichst praxisnah an die Lebenswelt Arbeit herangeführt werden und im Rahmen von Praktika und lebensweltbezogenen Projekten in engem Kontakt mit Organisationen des Allgemeinen Arbeitsmarktes stehen.

Im Rahmen des beruflichen Orientierungsprozesses müssen ausreichende Ressourcen bereitgestellt werden, die die Grundlage für notwendige Unterstützungsmaßnahmen für Schüler_innen mit einer (Schwer-) Behinderung bilden. In der Phase der Ausbildung und Arbeitsaufnahme sollen Menschen mit einer (Schwer-) Behinderung weiterhin adäquat begleitet werden, um bei Auftreten von problem- und konfliktbehafteten Situationen gewünschte Unterstützung erfahren zu können. Dies soll dazu dienen, einen Abbruch der Ausbildungs- oder Arbeitsbeziehung zu vermeiden bzw. im Abbruchfall geeignete Alternativen zu finden.

4. Welche Instrumente zur Kontrolle/Nachvollziehbarkeit zur Beratungspflicht, zu Anträgen und zur Bescheidung Persönlicher Budgets in den einzelnen Rehabilitationsträgern will Ihre Partei einführen oder ausbauen, um der beschriebenen Intransparenz in der Beratung und der Evaluation in staatlichen Institutionen entgegenzuwirken?

Die PIRATEN Berlin sehen das Persönliche Budget als innovative Form der Leistungserbringung, die den Nutzer_innen ein höheres Maß an Selbstbestimmung und eine Leistungserbringung nach eigenen Wünschen ermöglichen soll. Fehlende Bereitstellung von Informationen in Bezug auf das Persönliche Budget, eng gesetzte Grenzen bezüglich der Verwendung des Persönlichen Budgets im Rahmen der Zielvereinbarungen, aber auch Unsicherheit auf Seiten der Leistungsträger_innen stellen für Menschen mit Behinderung bei der Inanspruchnahme des Persönlichen Budgets inakzeptable Barrieren dar.

Da die Offenheit gegenüber dem Persönlichen Budget und der Umgang mit diesem im Kontext der Leistungsgewährung von individuellen Faktoren der Mitarbeiter_innen der Rehabilitationsträger_innen begründet wird, gilt es, diese entsprechend zu schulen und Sicherheit im Umgang mit dem Persönlichen Budget herzustellen. Instrumente zur Kontrolle der Beratungspflicht halten wir in der Praxis für nicht umsetzbar.

Die PIRATEN Berlin setzen sich dafür ein, unabhängige Beratungs- und Dienstleistungszentren zu schaffen, die Menschen mit Behinderung über die Möglichkeit und Leistungen eines Persönlichen Budgets informieren und bei der Durchsetzung ihrer Rechte zur Seite stehen.

Viele Grüße,
Alexander Spies